

## **Antrag**

**der Abgeordneten Andreas C. Wankum, Dietrich Wersich, Katharina Wolff,  
Frank Schira, Dr. Walter Scheuerl (CDU) und Fraktion**

**Betr.: Hafenumuseum: Projekt Oral History sichern – Hafengeschichte bewahren!**

In der Sitzung vom 4. November 2011 beriet der Kulturausschuss auf Antrag der CDU (Drs. 20/1407) über ein Konzept des Studio Andreas Heller zur Errichtung eines Hafenumuseums auf dem Gelände der 50er Schuppen. Unabhängig von der konkreten Ausgestaltung dieses für Hamburg einzigartigen Projektes erwarb bekanntlich die Stiftung Hamburg Maritim im Jahre 2002 von der HHLA sowie der Freien und Hansestadt Hamburg die Gebäude des Ensembles der 50er Schuppen auf dem Gelände des Kleinen Grasbrook mit der Aufgabe, die Gebäude zu erhalten und an diesem Standort ein hafengeschichtliches Museum als Außenstelle des Museums der Arbeit anzusiedeln. In seinen Leitgedanken zu dem neuen Museum (siehe Konzept „Hafenumuseum Hamburg - Masterplan (Kurzform) Handout“, Seiten 18, 19 und 24) entwickelte Andreas Heller die Idee des Museums in realer Hafenarbeit beziehungsweise die Einbettung des Museums in die aktive Hafenwirtschaft, in der es darum gehe, dem Besucher ein spannungsreiches Wechselspiel aus Historie und Moderne zu vermitteln. Das Erzählen von Geschichten durch ehemalige Zeitzeugen, wie beispielsweise Hafenarbeiter, ist ein hervorragender Ansatz, für den ein eigener Raum in der Erweiterung des bestehenden Hafenumuseums eingerichtet werden kann. In einem solchen Raum werden Zeitzeugenberichte ehemaliger Hafenarbeiter neben Erzählungen alter Seeleute et cetera dargestellt. So wird die Geschichte des Hamburger Hafens für die Besucher erlebbar.

Die CDU-Fraktion hält es zeitlich für dringend erforderlich, diese Zeitdokumente jetzt medial erstellen zu lassen. Die wissenschaftliche Auswertung dieser Zeitzeugenberichte soll im Verbund der Stiftung Historische Museen Hamburg erstellt werden, die von ihrer Ausrichtung und ihrer Kernkompetenz her gesehen sehr gut dafür geeignet sind, diesen für Hamburg wichtigen Teil der Geschichtsforschung zu übernehmen.

**Die Bürgerschaft möge beschließen:**

**Der Senat wird aufgefordert,**

1. für die wissenschaftliche Vorbereitung, Durchführung und die mediale Darstellung von Zeitzeugenberichten aus dem Bereich des Hamburger Hafens einen eigenen Haushaltstitel einzurichten und diesen mit vorerst je 250.000 Euro für 2013 und 2014 auszustatten und aus den Einnahmen der Kulturtaxe zu finanzieren,
2. zusätzliche Stiftungen und private Mäzene zur Finanzierung dieses Projektes zu akquirieren,
3. unter Federführung der Stiftung Historische Museen Hamburg, speziell des Museums der Arbeit mit seinem Ableger des Hafenumuseums, ein Konzept zur Durchführung dieses Projektes erarbeiten zu lassen,
4. der Bürgerschaft bis Ende 2012 über den Stand des Projektes und der Planungen zu berichten.